



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

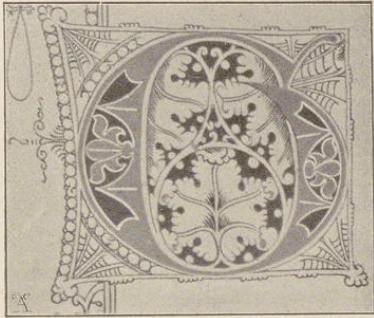
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Geschichtliche Einleitung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



Geschichtliche Einleitung.

Der Kreis Beckum wird im Süden von der Lippe, im Westen von den Kreisen Lüdinhäusen und Münster, im Osten von dem Kreise Wiedenbrück des Bezirks Minden begrenzt. Er hat eine Größe von 687 Quadratkilometer.

Der Kreis ist im östlichen Theile hügelig, im Uebrigen ziemlich flach. Von Bächen münden in die Lippe: der Mühlen- oder Bröggelbach, bei Eippborg mündend; die Glenne, welche die Lise aufnimmt und auf der östlichen Grenze des Kreises mündet. Der nördliche Theil des Kreises gehört dem Gebiete der Ems an, zu der die Werse, ferner die Angel, welche den Hellbach aufnimmt, und endlich die Ate, mit den Nebenflüßchen Hamelbach und Bomkerbach, die Gewässer hinleiten.

Am Mineralien finden sich Strontianit, Kalkstein und Flursteine; nach Kumann² ist in Emmigerloh auch brauchbare Ockererde und Pfeisenerde vorhanden.

Der Kreis hat nach der Zählung von 1890 45248 Einwohner, darunter 45260 Katholiken, 1070 Evangelische, 318 Juden. Es gibt 4 Städte: Ahlen, Beckum, Sendenhorst, Welde, wovon die 3 ersten die revidirte Städteordnung eingeführt haben; Stromberg hat von älterer Zeit her den Charakter eines Wigboldes. Aemter, mit einem Amtmann an der Spitze, sind vorhanden: Ahlen mit den Gemeinden: Kirchspiel Altahlen, Kirchspiel Neuahlen, Dolberg, Heessen; Beckum mit den Gemeinden: Kirchspiel Beckum, Eippborg, Sünninghausen, Vellern, Lütke-Untrup³; Liesborn mit den Gemeinden Herzfeld und Liesborn; Welde mit den Gemeinden: Stadt Welde, Kirchspiel Welde, Emmigerloh, Stromberg; Vorhelm mit den Gemeinden: Vorhelm, Kirchspiel Sendenhorst, Emmiger; Wadersloh mit den Gemeinden: Wadersloh und Diestedde.⁴

¹ G aus einem Chorbuche der Kirche zu Emmiger (siehe unten).

² Die Kirchspiele des Stifts Münster, Manuscript.

³ Lütke-Untrup gehörte ursprünglich zu der Kirche Untrup jenseits der Lippe, mit dieser aber zum Bisthum Münster; als zur Zeit der Reformation der Theil südlich der Lippe mit dem Kirchdorf zum Protestantismus übertrat, der nördliche Theil aber katholisch blieb, wurde das Verhältniß gelockert, so daß jetzt Untrup politisch zum Regierungsbezirk Arnberg, Lütke-Untrup zum Regierungsbezirk Münster gehört; kirchlich ist Lütke-Untrup jetzt durch Vertrag von 1860 theils nach Dolberg, theils nach Eippborg eingepfarrt, nachdem es vor jenem Jahre schon zu diesen Orten reformmandirt war. Vergleiche Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 236.

⁴ Mittheilung des Landrathsamts zu Beckum.

Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Beckum.

Kirchliche Gemeinden oder Pfarren sind im Kreise vorhanden: katholische: Altahlen, Neuahlen, Beckum, Diestedde, Dolberg, Emmiger, Emmigerloh, Heessen, Herzfeld, Liesborn, Lippborg, Welde, Sendenhorst, Sümninghausen, Vellern, Vorhelm, Wadersloh; evangelische: Ahlen, Beckum, Welde.

Klösterliche Anstalten gab es ehemals im Kreise: Ein Kanonikat zu Beckum an der Pfarrkirche, ein Augustinerinnenkloster zu Beckum und zu Ahlen, ein Benediktinerkloster zu Liesborn; sämtliche wurden zu Anfang des Jahrhunderts aufgehoben.

Adelsitze sind im Kreise verhältnismäßig wenige vorhanden; von Adelsfamilien bewohnt gibt es nur noch 5: Severinghausen zu Ahlen, Krassenstein zu Diestedde, Heessen zu Heessen, Assen zu Lippborg, Vorhelm zu Vorhelm.

Der Kreis Beckum gehört ganz dem Dreingau an, er bildet die südöstliche Ecke desselben. Freigrafschaften gab es ehemals in dem Kreise folgende:¹

1. Die Krumme Grafschaft der von Volmestein. Lehnsherren waren die Bischöfe von Münster, welche seit 1225 die Grafen von der Mark belehnten; faktisch führten seit etwa 1400 die deutschen Kaiser die Belehnung aus. Unterbelehnt erscheinen der Reihe nach die Herren von Rinkerode, von Volmestein, von der Reck, sämtlich zu Heessen-Steinfurt ansässig. In diese Grafschaft gehörten von dem Kreise Beckum die Kirchspiele Heessen und Dolberg und die Stühle zu Wildeshorst (in Wildeshorst sub tilla) und zu Herrenstein (in Hyrdincksterren), ersterer im Kirchspiel Heessen, letzterer an der Heessen-Walstedder Grenze.

2. Die Freigrafschaft Sendenhorst oder Freigrafschaft auf'm Drein. Lehnsherren waren bis 1225 die Grafen von Nienburg, dann die Grafen von Limburg, belehnt die von Alen, genannt Stroderer bis 1552, dann die von Büren Davensberg und Boliken zu Ahlen. Lehnsherren und Lehnsträger überließen 1567 die Grafschaft dem Bischof Florenz von Münster, der dann das Lehen nicht mehr vergab, sondern selbst die Freigrafen anstellte. Zu derselben gehörten vom Kreise Beckum die Gemeinden Vorhelm, Sendenhorst und fast ganz Ahlen, mit den Stühlen in der Gemeinde Ahlen: vor der Südporten, vor der Westporten, vor der Kampporten der Stadt, in villa Osterwyck juxta Alen (Bauerschaft Westrich), in loco, qui dicitur Len (in der Bauerschaft Hallene), in der Gemeinde Sendenhorst: in platea regia prope oppidum Sendenhorst ante curiam dictam to Ghest.

3. Die Freigrafschaft Oesede, später auch Freigrafschaft im Amte Sassenberg genannt. Die von Oesede resignirten 1280 die Freigrafschaft dem Bischof Eberhard zu Münster.² Dieselbe umfaßte das ganze Amt Sassenberg und von dem Amte Stromberg die Gemeinden Hoetmar, Emmiger, Emmigerloh, Welde, Ostenfelde, Vellern, Stromberg und einen Theil von Sümninghausen.

4. Die Freigrafschaft der Edlen von der Lippe; dieselbe kam an diese von den Edlen von Rheda vor 1240. Doch waren beide nur sekundäre Besitzer, Lehnsträger der Grafen von Altena, die ursprünglich im ganzen Dreingau die Grafschaft hatten. Durch Vertrag von 1564 mit Engelbert von Altena, und von 1452 mit Konrad von Wyck, Rechtsnachfolger derer von Altena an einigen Stühlen, kamen alle 5 Freistühle an die von Kettler-Assen. Zu dieser Grafschaft gehörten vom Kreise Beckum die Kirchspiele Lippborg, Herzfeld, ein großer Theil von Beckum, wahrscheinlich auch Diestedde und Liesborn³ nebst Wadersloh, mit den Stühlen in Kirchspiel Herzfeld: zu Kessler, in Kirchspiel

¹ Lindner, die Deme, Seite 36 f.; Kindlinger, Münsterische Beiträge III. Seite 289 f.

² Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 1188, Anmerkung 8.

³ nach Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 504.

Beckum: zu Dunninghausen, Unstedde, Kennade, Kuick oder Kodewigk, in Kirchspiel Diestedde: zu frielinghausen,¹ in Kirchspiel Untrup: zu Heidemühlen.

Der Kreis Beckum gehört mit den Orten Diestedde, Emmiger, Emmigerloh, Herzfeld, Liesborn, Eippborg, Welde, Stromberg, Sünninghausen, Wadersloh zu dem alten fürstbischöflichen Amte Stromberg, mit den Orten Ahlen, Beckum, Dolberg, Heessen, Sendenhorst, Vellern, Vorhelm zu dem Amte Wolbeck.

Stadt-, Go- und Patrimonialgerichte bestanden zur Zeit der Fürstbischöfe folgende:²

1. Das Stadt- und Gogericht Ahlen über Stadt und Kirchspiel Ahlen, und über Dolberg, Vorhelm (Walstedde).
2. Das Stadt- und Gogericht Beckum über Stadt und Kirchspiel Beckum und über Vellern.
3. Das Stadt- und Gogericht Sendenhorst über Stadt und Kirchspiel Sendenhorst (und über Albersloh, Drensteinfurt, Hoetmar, Rinferode).³
4. Das Gogericht Herzfeld, über Herzfeld und Liesborn.
5. Das Gogericht Welde, über Welde, Emmiger, Emmigerloh (Ostenfelde, Westkirchen).
6. Das Gogericht Stromberg, über Stromberg, Diestedde, Sünninghausen, Wadersloh.⁴
7. Das Patrimonialgericht Assen, über Eippborg.
8. Das Patrimonialgericht Heessen, über Heessen und die Bauerschaft Oestrich im Kirchspiel Altahlen.⁵

Die Geschichte des Kreises ist im Allgemeinen in der Landesgeschichte enthalten. Einzelne Orte, besonders die Städte Betreffendes soll bei den Abhandlungen über diese kurz mitgeteilt werden.

Quellen und Literatur für die Geschichte des Kreises:

- H. Stangefol, *Annales circuli Westphalici*, 1640; derselbe, *Opus chronologicum et historicum circuli Westphalici*, 1656.
- H. Hammelmann, *Opera genealogica et historica de Westphalia et Saxonia inferiori*, 1711.
- J. Hobbeling, *Beschreibung des ganzen Stifts Münster*.
- J. D. von Steinen, *Westphälische Geschichte*, 1750—1760.
- B. Wittius, *Historia Westphaliae*, 1778.
- G. von Kleinsorgen, *Kirchengeschichte von Westphalen*.
- N. Kindlinger, *Münsterische Beiträge*, 1787—1793.
- H. Kock, *Series episcoporum Monasteriensium*, 1800—1802.
- J. Niefert, *Beiträge zu einem Münsterischen Urkunden-Buche*, 1823.
- Derselbe, *Münsterische Urkunden-Sammlung*, 7 Bände, 1826 f.
- L. Troß, *Gert van der Schürens Chronik von Kleve und Mark*, 1824.
- Derselbe, *Westphalia*, Jahrgang 1824—1826.
- P. Wigand, *Archiv für Geschichte und Alterthumskunde*, 7 Bände, 1826—1838.
- L. von Ledebur, *Land und Volk der Bruckterer*, 1827.
- Derselbe, *Allgemeines Archiv für Geschichtsfunde des preussischen Staates*, 21 Bände, 1830—1856.

¹ In der Nähe des Hauses Kraffenstein; diesen Stuhl besaßen durch Belehnung der Grafen von Rietberg bis 1411 die Grafen von Stromberg; dann die von Wendt zu Kraffenstein.

² Hobbeling, *Beschreibung des ganzen Stifts Münster*, Seite 16, 25; Kumann, *Geschichte der Aemter des Stifts Münster*, Manuscript; vergleiche Wilmanns, *Urkunden-Buch* Nr. 995.

³ Die fürstbischöflichen Gografen zu Ahlen, Beckum und Sendenhorst waren zugleich städtische Richter in den entsprechenden Städten. Aus dem gemeinen Gericht wurde Ahlen ausgehoben 1245 (Wilmanns a. a. O. 434). Beckum 1334 (Landesarchiv, Urkunden der Stadt Beckum).

⁴ Das von den von Wendt-Kraffenstein über Diestedde präbendirte Gericht wurde von der fürstbischöflichen Regierung in Münster nicht zugestanden. Hobbeling, a. a. O.

⁵ Dieses Gericht wurde 1584 als zu Recht bestehend anerkannt. Hobbeling, a. a. O.

- J. Ch. Lacomblet, Archiv für Geschichte des Niederrheines, 7 Bände, 1832—1870.
 E. von Ledebur, Die Grenzstrichspiele des Sächsisch-Münsterschen Sprengels.
 Kumann (gestorben 1836), Manuscripte, in der Bibliothek des Vereins für Geschichte und Alterthums-
 funde zu Münster.
 H. A. Erhard, Geschichte Münsters, 1837.
 Verein für Geschichte und Alterthumsfunde zu Münster und Paderborn, Zeitschrift für vaterländische
 Geschichte und Alterthumsfunde, 50 Bände, 1832—1892; (Inhaltsverzeichnis der 43 ersten Bände
 von W. Diekamp).
 H. A. Erhard, Regesta Historiae Westphaliae, 2 Bände; accedit Codex diplomaticus, 2 Hefte,
 1847—1851. R. Wilmanns, Index dazu, 1861.
 C. von Olfers, Beiträge zur Geschichte der Verfassung und Herstellung des Oberstifts Münster, 1848.
 U. Fahne, Geschichte der Kölnischen Geschlechter, 1848; derselbe, Geschichte der Westphälischen Ge-
 schlechter, 1858; derselbe, Geschichte der Herrn und Freiherren von Hövel, 1860; derselbe,
 Geschichte der Dynasten von Bockholt.
 Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster: Band I von J. Ficker, 1851; Band III von J. Jaussen, 1856.
 W. Lübke, Die mittelalterliche Kunst Westphalens, 1853.
 Hofius, Beiträge zur Geognosie Westphalens, 1859.
 R. Wilmanns, Westphälisches Urkundenbuch: III. Band, 1. Abtheilung, die Urkunden des Bisthums
 Münster von 1200—1300, 5 Hefte, 1859—1877. (Index geographicus dazu von J. Friedländer
 und Personen-Register von J. Anander Heyden, 1871.)
 Statistische Darstellung des Kreises Beckum, Beckum 1863.
 U. Tibus, Domkapitular, Gründungsgeschichte der Stifter . . . des alten Bisthums Münster, 7 Hefte,
 1867 f.
 H. Kampshulte, Die Westphälischen Patrozinien, 1867.
 J. B. Nordhoff, Der Holz- und Steinbau Westphalens, 1875.
 Codex Traditionum Westphalicarum, Band I. 1872 von J. Friedländer, die Heberegifter des Klosters
 freckenhorst, Band II. 1886, von f. Darpe, die Heberegifter des Domkapitels, Band III. 1888
 von demselben, die Heberegifter des Klosters Ueberwasser und des Stifts Mauritz, Band IV. 1892
 von demselben, Einkünfte und Lehensregister der Fürstbtei Herford.
 L. Hölzermann, Hauptmann, Lokaluntersuchungen, 1878.
 U. Weskamp, Herzog Christian von Braunschweig, 1884.
 Die Westphälischen Siegel des Mittelalters: II. Heft von G. Tumbült, 1887, die Siegel der Städte,
 Burghausmannschaften, Ministerialitäten; III. Heft von Th. Jngen, 1889, die Siegel der geistlichen
 Korporationen und der Stifts-Kloster- und Pfarrgeistlichkeit.
 Th. Lindner, Die Deme, 1888.
 U. Weskamp, Das Heer der Liga in Westphalen, 1891.
 Dr. P. SahImann, Der Regierungsbezirk Münster, 1893.
 Zu den Quellen sind noch zu rechnen die ungedruckten Urkunden und Acten der privaten und öffentlichen
 Archive im Kreise selbst, das Landesarchiv zu Münster.